



## 2. Freiwilligen- und Ehrenamtstag in Münster Reger Austausch, neue Impulse

**Inhalt**

	Seite
Kolumne	2
Initiative der Freien Wohlfahrtspflege NRW zum Internationalen Tag der Pflege	3
Dr. Fritz Baur besuchte DRK-Kinderklinik in Siegen	3
2. Freiwilligen- und Ehrenamtstag	4, 5
41. Tagung humanitäres Völkerrecht	6
IBK-Termine - Gesundheit und Soziales	6
Maria Klein-Schmeink (MdB) zu Besuch beim Landesverband	7
KV Lippstadt-Hellweg: Schüler leisten Erste Hilfe	8
Neue bundesweite JRK-Kampagne startet im Juni 2017	9
Freiwilligendienst „weltwärts“ – noch Plätze zu vergeben	9
OV Ense: Flüchtlinge werden Nachbarn	10
Fachtagung Fetales Alkoholsyndrom	10
Bundesverdienstkreuz für DRK-Vizepräsidentin	11
Dr. Sascha Rolf Lüder: Buchpräsentation in Mainz	11
Die Rotkreuzgeschichtliche Sammlung in Westfalen-Lippe (2)	12, 13
Rundschreiben des DRK-Landesverbandes	14
Anzeigen	15, 16

**Zum Titelbild**

Konzepte, Erfahrungen und Erkenntnisse aus den Bereichen ehrenamtliches und freiwilliges Engagement: Darum ging es beim „2. Freiwilligen- und Ehrenamtstag“ am 12. März in Münster.

*Foto: Claudia Zebandt*

**Impressum**

Herausgeber und Verleger:  
 DRK-Landesverband  
 Westfalen-Lippe e.V.  
 48151 Münster, Sperlichstr. 25/Dunantstr.  
 48012 Münster, Postfach 25 09  
 Redaktion: Tel.: (02 51) 97 39 - 1 37  
 Anzeigenverwaltung: Tel.: (02 51) 97 39 - 1 36  
 Telefax: (02 51) 97 39 - 2 27  
 Idee + Tat zum Download: [drk-westfalen.de/ueber-uns/publikationen.html](http://drk-westfalen.de/ueber-uns/publikationen.html)  
 Verantwortlich für den Inhalt:  
 Vorstand Ludger Jutkeit  
 Redaktion: Claudia Zebandt  
 Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit  
 E-Mail: [Claudia.Zebandt@drk-westfalen.de](mailto:Claudia.Zebandt@drk-westfalen.de)  
 Gestaltung: Martina Czernik  
 Anzeigenverwaltung:  
 Claudia Zebandt  
 E-Mail: [Claudia.Zebandt@drk-westfalen.de](mailto:Claudia.Zebandt@drk-westfalen.de)  
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.  
 Druck:  
 Druckerei Pfothenhauer GmbH  
 Im Walsumer Esch 2 - 6, 49577 Ankum  
 Erscheinungsweise jeden 2. Monat -  
 Auflage: 10.600  
 IDEE + TAT wird umweltfreundlich auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.  
 Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

# Dauerbaustelle Pflege



Nach der Premiere im vergangenen Jahr werden die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege auch anlässlich des diesjährigen Internationalen Tages der Pflege am 12. Mai auf ihre Leistungen auf diesem so wichtigen Gebiet aufmerksam machen. Der Wirkungsbereich „Pflege“ in unserem Land erinnert aufgrund der vielen Neuerungen an eine Dauerbaustelle. Derzeit bereiten sich die 30 häuslichen und 22 voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen sowie die 25 ambulant betreuten Wohngemeinschaften im DRK

Westfalen-Lippe auf die umfänglichste Reform seit Einführung der Pflegeversicherung vor: auf das Pflegestärkungsgesetz II. Bei einer sehr gut besuchten Tagung im Februar haben wir rechtzeitig damit begonnen, unsere Gliederungen über die Neuerungen in der Pflegeversicherung zu informieren: Der Begriff der Pflegebedürftigkeit wird neu gefasst, wovon besonders die Demenzzkranken profitieren sollen, die im alten System benachteiligt wurden. Wir haben diese Korrektur lange eingefordert und begrüßen die Novellierung daher sehr. Unsere Einrichtungen kümmern sich intensiv darum, den hohen Aufwand bei den Pflegedokumentationen besser in den Griff zu bekommen, damit unsere Pflegekräfte mehr Zeit für die Betreuung der Pflegebedürftigen gewinnen. Im Zuge eines hier ansetzenden Projektes des Bundesgesundheitsministeriums zur Entbürokratisierung haben wir bereits über ein Drittel der Mitarbeiter in unseren Pflegeeinrichtungen schulen können.

Ein weiteres Thema ist der Fachkräftemangel in der Pflege. Viel diskutiert wird in diesem Zusammenhang über die neue Pflegeausbildung, die voraussichtlich 2018 umgesetzt werden soll. Die drei Pflegeberufe (Alten-, Kinder- und Gesundheitskrankenpflege) sollen von einer generalistischen Ausbildung abgelöst werden. Der Pflegeberuf soll damit attraktiver werden und so auch mehr junge Menschen für die Pflege begeistern. Als wir Ende des letzten Jahres unseren ersten AzubiTag in Coesfeld unter dem Motto: „Ein Tag für Dich!“ durchgeführt haben, durften wir feststellen, dass bereits viele leidenschaftlich engagierte junge Menschen in unserem Verband in der Pflege tätig sind.

Wir beschäftigen uns intensiv damit, junge Menschen für eine Ausbildung in der Pflege zu gewinnen und damit den künftigen Bedarf an Fachkräften zu sichern. So erarbeiten wir derzeit eine Arbeitshilfe zur Durchführung von Schülerpraktika in der Altenhilfe mit dem Ziel, damit ein erhöhtes Interesse bei den Schülern und Lehrern für diesen Ausbildungsberuf zu wecken. Ein weiteres Potential sehen wir bei den Menschen, die als Flüchtlinge in unser Land gekommen sind. Erste Projekte – mit einem Sprachkurs kombinierte Pflegepraktika und Erste-Hilfe-Ausbildungen für Asylberechtigte – die wir durchgeführt haben, um Migranten den Einstieg in Pflegeberufe zu erleichtern, wurden erprobt und sollen nun verstetigt werden. Ich denke, wir sind auf einem guten Weg.

Ihr

Ludger Jutkeit  
 Vorstand des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe e.V.

## Internationaler Tag der Pflege „Würdevoll bis zuletzt“

Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege in NRW werden am diesjährigen Internationalen Tag der Pflege am 12. Mai gemeinsam zeigen, dass auch im Hinblick auf eine angemessene Begleitung sterbender Menschen auf sie Verlass ist. „Wir wollen den Stellenwert der Aktivitäten aller unter dem Dach der Freien Wohlfahrtspflege im Handlungsfeld der Sterbebegleitung tätigen Menschen, Dienste und Einrichtungen öffentlich in den Mittelpunkt rücken“, so Andreas Johnsen, Vorsitzender der Freien Wohlfahrtspflege in NRW. „Wir wollen darstellen, wie wich-

tig Zeit und Zuwendung für einen würdevollen Abschied sind.“ Der Internationale Tag der Pflege geht zurück auf den Geburtstag der britischen Krankenschwester Florence Nightingale, die als Pionierin auf dem Gebiet der Pflege gilt. Der Zeitraum für öffentlichkeitswirksame Aktionen der Dienste und Einrichtungen



erstreckt sich vom 12. bis zum 18. Mai 2016. Ansprechpartner beim DRK-Landesverband Westfalen-Lippe ist Paulus Pantel (Tel.: 0251 / 97 39-147). *i+t*

## Dr. Fritz Baur besuchte DRK-Kinderklinik Siegen Leistungsspektrum beeindruckte Präsidenten

Über Besuch aus Münster freuten sich die Geschäftsführerin der DRK-Kinderklinik Siegen, Stefanie Wied, sowie ihr ärztliches und pflegerisches Leitungsteam Ende Februar 2016. Der Präsident des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Dr. Fritz Baur, besuchte am 25. Februar zusammen mit dem Vorstand des Landesverbandes, Ludger Jutkeit, die Fachklinik für Kinder und Jugendliche auf dem Siegener Wellersberg.

Im Vordergrund des Besuches von Dr. Baur standen ein ausführlicher Gang über das weitläufige Klinikgelände sowie Gespräche mit Mitarbeitern, Eltern und Patienten. Das landesweit bekannte Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) war Dr. Baur in seiner ehemaligen Funktion beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe bereits bekannt. Dennoch zeigte er sich bei der Besichtigung der Räumlichkeiten und dem Austausch mit Chefarzt Dr. Holger Petri begeistert von den Möglichkeiten, die man behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern in Siegen bietet. Nach einem Blick in die Tagesklinik der Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie ging es weiter in die „kinderinsel“, eine Intensivstation mit Wohncharakter, in der aktuell 18 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Beatmung leben.



Foto: Arnd Dickel

Präsident Dr. Fritz Baur und Vorstand Ludger Jutkeit mit dem leitenden Arzt Markus Pingel auf der Frühgeborenenstation

Von der aufwendigen Intensivpflege und den zum Teil schweren Schicksalen beeindruckt zeigte sich Dr. Baur dann auch im Gespräch mit Einrichtungsleiterin Birgit Krumm.

Anschließend führte der Rundgang die Besucher über die Früh- und Neugeborenenstation der Siegener Kinderklinik. Das umfassende Leistungsspektrum der DRK-Kinderklinik Siegen und die anspruchsvolle medizinische Leistungsfähigkeit wurden den Besuchern eindrucklich bei der Füh-

rung über die pädiatrische Intensivstation vom leitenden Arzt Markus Pingel und der pflegerischen Bereichsleitung Petra Nick verdeutlicht.

Die beiden Vertreter des Landesverbandes dankten zum Ende des Besuches auf der Intensivstation dann auch Geschäftsführerin Wied stellvertretend für die gesamte mehr als 700-köpfige Klinikbelegschaft für ihren Einsatz zum Wohle der Kinder und Jugendlichen der Region.

*Arnd Dickel*

## „Ehrenamt und Freiwilligentätigkeit gehören zu unseren wichtigsten Ressourcen“ „2. Freiwilligen- und Ehrenamtstag“ in Münster

„Das Ehrenamt und die Freiwilligentätigkeit gehören zu unseren wichtigsten Ressourcen, um die wir uns ausreichend und systematisch zu bemühen haben“, sagte Dr. Fritz Baur, Präsident des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe bei der von Landesrotkreuzleiterin Tanja Knopp moderierten Eröffnung zu Beginn des 2. Freiwilligen- und Ehrenamts-tags des Landesverbandes am 12. März in Münster. Unter dem Motto „Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement – Millionen



Fotos: Claudia Zebandt

Gruppenbild zum Auftakt: (v.re.): Dr. Fritz Baur (Präsident des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe), Christiane Jansen (Geschäftsführerin WestLotto), Landesrotkreuzleiterin Tanja Knopp und Daniela Koller (Österreichisches Rotes Kreuz)



Eckhard Otte sprach über den Wert des Ehrenamts.

Potenziale im Roten Kreuz“ haben sich 190 ehrenamtlich Engagierte und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter des Roten Kreuzes mit Konzepten, Erkenntnissen und Erfahrungen aus den Bereichen ehrenamtliches und freiwilliges Engagement auseinandergesetzt und diese vor dem Hintergrund der aktuellen und zu erwartenden Rahmenbedingungen erörtert.

„Allein in Westfalen-Lippe engagieren sich mehr als 25.000 ehrenamtlich Aktive im Roten Kreuz“, so Baur. „Dazu kommen mittlerweile fast 5.000 ungebundene Freiwillige, die sich seit dem August 2015 über unsere Webseite team-westfalen.de registriert haben, um bei Bedarf unsere Einsätze und Hilfen mit ihren Kenntnissen, ihren Talenten und ihrer Zeit zu unterstützen“, sagte der

DRK-Landesverbandspräsident, der sich bei den Ehrenamtlichen und Freiwilligen ausdrücklich dafür bedankte, „dass sie

sich für die Menschen, die unsere Hilfe benötigen, einsetzen.“

Der „2. Freiwilligen- und Ehrenamtstag“ wurde unterstützt von der Glücksspirale und WestLotto. „Wir von WestLotto schätzen das Engagement der Mitglieder des Deutschen Roten Kreuzes und Tausender Ehrenamtlicher sehr. Sie leisten jeden Tag einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwohl in NRW“, sagte WestLotto-Geschäftsführerin Christiane Jansen. „Als einer der größten gesellschaftlichen Träger profitiert das Deutsche Rote Kreuz natürlich auch vom Lotto-Prinzip, das allen Bürgern in unserem Land zugute kommt. Darauf sind wir stolz und unterstützen gerne den Freiwilligen- und Ehrenamtstag des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe bei uns in Münster.“

„Gerade in Zeiten wie diesen zeigt sich der Wert des Ehrenamts“, betonte





Best-Practise-Beispiele aus der Rotkreuzarbeit präsentierte der Markt der Möglichkeiten.

Eckhard Otte, Beauftragter für das Ehrenamt beim DRK-Generalsekretariat mit Blick auf die ehrenamtlichen Leistungen im Rahmen der Flüchtlingshilfe des DRK. „Nach wie vor ist das Ehrenamt der Markenkern des Roten Kreuzes.“ Aktuelle konzeptionelle Ansätze präsentierte Daniela Koller von der Stabsstelle Freiwilligenengagement und Jugendservice beim Österreichischen Roten Kreuz. Zur Zeit groß auf der Tagesordnung stehe zum Beispiel das Online Volunteering, freiwilliges Engagement, das teilweise oder komplett vom heimischen Rechner oder von unterwegs über das Internet geleistet wird. Erfreut zeigte sich Daniela Koller über den Erfolg des Projekts „Team Westfalen“, dem das „Team Österreich“ als Vorlage diente: „Das macht mich schon ein bisschen stolz.“ Nach der Eröffnung im großen Saal von WestLotto wurden im DRK-Institut für Bildung und Kommunikation in verschiedenen Work- und Infoshops unter anderem neue Wege des Freiwilligenengagements, aktuelle Entwicklungen im Suchdienst sowie der Sachstand zum Ausbau des Digitalfunks in NRW erörtert. Instrumente und Maßnahmen zur Mitgliederwerbung wurden ebenso thematisiert wie die Einsatzunterstützung mit Hilfe von Sozialen Medien.

Am Ende des Tages kam bei einem er-

sten Fazit im Plenum zum Ausdruck, dass der 2. Freiwilligen- und Ehrenamtstag neue inhaltliche Impulse gesetzt hat und zu den Veranstaltungen gehört, die die Identifikation mit dem Roten Kreuz stärken. Zwischen den Beteiligten finde ein reger Informationsaustausch statt, Kontakte würden geknüpft und es würde ein gemeinschaftsübergreifendes Netzwerken angeregt. Positiv hervorgehoben wurde auch die gute Stimmung („große Familie“), die gu-

te Veranstaltungsorganisation und der Markt der Möglichkeiten als persönliche Kontaktbörse.

Weiter vertieft werden sollen die Themen Social Media und Fundraising sowie praktische Hilfen zur Ermittlung von Bedürfnissen nach neuen Formen des freiwilligen Engagements. Vielfach angeregt wurde, den Verband gemeinsam weiterzuentwickeln, neue Ideen zuzulassen und vor Ort konkret aufzugreifen. So könnten neue Aufgabenfelder entstehen, traditionelle Strukturen aufgebrochen und die Verbandskultur gemeinsam gestaltet werden. Große Einigkeit zeigte sich darin, dass neue Formen der Freiwilligkeit notwendig und stets eine wertvolle Ergänzung zum traditionellen Ehrenamt sind. Zahlreiche Teilnehmende freuten sich bereits auf einen weiteren Freiwilligen- und Ehrenamtstag im nächsten Jahr.

Über die Servicestelle Ehrenamt sollen die zentralen Ergebnisse des 2. Freiwilligen- und Ehrenamtstages demnächst flächendeckend in den DRK-Landesverband Westfalen-Lippe, zu dem 38 Kreisverbände mit 268 Ortsvereinen gehören, kommuniziert werden. *i+t*



Präsident Dr. Fritz Baur und Vizepräsident Heinz-Wilhelm Upphoff am Stand von WestLotto



## 41. Tagung humanitäres Völkerrecht in Münster „Geist und Gestalt des Roten Kreuzes“

Zur 41. Tagung im humanitären Völkerrecht konnte die Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe Nilgün Özel am 18. Februar 2016 zahl-

sammenarbeit mit dem DRK in Nordrhein-Westfalen. Die im Rahmen der Juristen-

ausbildung erworbenen Kenntnisse im humanitären Völkerrecht seien als „Schlüsselqualifikationen“ anzusehen. Wie bereits im vergangenen Jahr zählte der Flüchtlings-

schutz auch dieses Mal zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Tagung. Dorothee Feller dankte für die gute und enge Zusammenarbeit bei der Bewältigung

sind dies die Justitiartagung und die Münsteraner Rotkreuzgespräche zum humanitären Völkerrecht. Zu den zahlreichen Publikationen Lüders gehören Veröffentlichungen innerhalb der Reihe „Münsteraner Rotkreuzschriften zum humanitären Völkerrecht“, die seit 2006 vom Landesverband Westfalen-Lippe herausgebracht werden. Das Präsidium des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe hat Dr. Sascha Rolf Lüder am 25.04.2005 erstmals zum Landeskonventionsbeauftragten bestellt. Seit 2014 übt er dieses Amt auch für den DRK-Landesverband Nordrhein aus. „Herr Dr. Lüder genießt eine hohe Wertschätzung beim DRK in NRW“, betonte Nilgün Özel.



Foto: Claudia Zebandt

(v.li.) Regierungsvizepräsidentin Dorothee Feller, Landeskonventionsbeauftragter Dr. Sascha Rolf Lüder und Vizepräsidentin Nilgün Özel

reiche Gäste im Institut für Bildung und Kommunikation des Landesverbandes in Münster begrüßen, unter ihnen den Leitenden Ministerialrat Reiner Napierala aus dem Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen und die Regierungsvizepräsidentin der Bezirksregierung Münster Dorothee Feller. Die gemeinsam mit dem DRK-Landesverband Nordrhein veranstaltete jährliche Tagung findet seit 1976 in Zusammenarbeit mit der Justizverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen statt. Sie geht auf eine Initiative des am 22. Januar 2016 verstorbenen ehemaligen Vizepräsidenten und Landesjustitiars des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe Edgar Neutzer zurück. Seit 1988 wird die Tagung durch das Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum unterstützt. In der Verbreitungsarbeit des DRK zählt sie bundesweit zu den wesentlichen Veranstaltungen.

Im Namen der nordrhein-westfälischen Landesregierung bedankte sich Reiner Napierala ausdrücklich für die gute Zu-

sammenarbeit mit dem DRK in Nordrhein-Westfalen. Die im Rahmen der Juristen-

der Flüchtlingssituation: Ohne die Arbeit des Roten Kreuzes und der anderen anerkannten Hilfsorganisationen stünde Nordrhein-Westfalen nicht da, wo es heute sei. Die Wahl des Themas der Tagung mache deutlich, so der gemeinsame Landeskonventionsbeauftragte der DRK-Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe Dr. Sascha Rolf Lüder, dass das humanitäre Völkerrecht und die Rotkreuz-Grundsätze bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren hätten. In ihnen manifestierten sich Geist und Gestalt des Roten Kreuzes.

**Institut für Bildung  
und Kommunikation**

**Termine Fachbereich  
Gesundheit und Soziales  
2. und 3. Quartal 2016**

**Verstehen, Vermeiden, Lösen –  
Lebensorientierte Konfliktlösung**  
Seminar: 03.06. – 05.06.2016  
Offen für alle Interessierten

**Fortbildung Gedächtnistraining  
„Machen Sie sich ein Bild“  
(Visualisierung zur Steigerung der  
Merkfähigkeit)**  
06.06. – 08.06.2016

**Qualifizierung zum Alltagsbegleiter  
(gem. §45b, SGB XI)**  
22.08. – 26.08.2016  
Offen für alle, die demenziell veränderte Menschen begleiten möchten.

**Weiterbildung zur Übungsleitung  
„Gymnastik 55 plus“**  
Grundlehrgang 1. Teil:  
26.08. – 28.08.2016  
Offen für alle, die Gymnastik-Kurse leiten möchten.

**Sommerschule 2016**  
31.08. – 04.09.2016  
Für ehren-, neben- und hauptamtliche Mitarbeiter/innen aus der Altenhilfe und der sozialen Arbeit

Anmeldungen senden Sie bitte an das Institut für Bildung und Kommunikation Elke Schulz  
Tel.: 02 51 97 39 - 19 1  
E-Mail: elke.schulz@drk-westfalen.de

## Maria Klein-Schmeink (MdB) beim Landesverband Besuch aus dem Bundestag

Anfang März stattete Maria Klein-Schmeink, gesundheitspolitische Sprecherin von Bündnis 90 / Die Grünen und Mitglied des Bundestages, dem Fach-

nen Schwerpunkt bildete dabei auch die prekäre Gesundheitsversorgung von EU-Bürgerinnen und -bürgern aus Südost-Europa, die durch die aktuelle Entwick-

hen sich auch Flüchtlinge in Deutschland konfrontiert.

Thematisiert wurde in der Gesprächsrunde auch das jüngst im Deutschen Bundes-



Foto: Martina Czernik

(v.li.) Christoph Brodesser, Maria Klein-Schmeink (MdB), Vorstand Ludger Jutkeit, Valérie Titz, Anne Artmeyer, Ulrich Schulte, Svetlana Kryuchkova

bereich Migration des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe einen Besuch ab, um sich über die aktuelle Integrationsarbeit des DRK – vor allem im Hinblick auf die Flüchtlingsarbeit und gesundheitliche Fragestellungen – zu informieren.

In dem zweistündigen Gespräch nutzten Christoph Brodesser (Abteilungsleiter Nationale Hilfsgesellschaft), Ulrich Schulte (Fachbereichsleiter Migration) und die Kolleginnen des Fachbereichs Migration Anne Artmeyer, Svetlana Kryuchkova und Valérie Titz die Gelegenheit, die Integrationsarbeit des Landesverbandes und der Kreisverbände sowie Ortsvereine im DRK Westfalen-Lippe darzustellen und mit Maria Klein-Schmeink in einen konstruktiven Austausch zu treten.

Neben den Herausforderungen, die die derzeitigen politischen Entwicklungen für die Betreuung und Versorgung von Flüchtlingen mit sich bringen, wurden auch die häufig auftretenden Zugangsbarrieren im Gesundheitswesen für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte diskutiert. Ei-

lung in der Flüchtlingszuwanderung aus dem Blick zu geraten droht. Viele Zuwanderinnen und Zuwanderer aus dieser Region haben keine oder nur eine unzureichende Krankenversicherung, da ihnen aufgrund ihrer finanziellen Situation oder aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit der Zugang zum Gesundheitswesen in ihren Herkunftsländern und somit zu einer adäquaten Versicherung verwehrt bleibt. Viele von ihnen sind in Deutschland nur geringfügig beschäftigt oder erwerbslos. Der Zugang zu Sozialhilfe oder Arbeitslosengeld II wird oft mit Hinweis auf ihren Aufenthaltsstatus abgelehnt. Somit erhalten sie auch in Deutschland keinen zureichenden Versicherungsschutz.

Die Folgen sind oft fatal: Behandelbare Krankheiten werden verschleppt und chronifiziert. Kinder erhalten nicht die für sie notwendigen Impfungen, Vorsorgeuntersuchungen oder Behandlungen. Eine medizinische Versorgung kann nur im Akutfall vorgenommen werden, Anschlussbehandlungen werden nicht mehr finanziert. Mit ähnlichen Bedingungen se-

tag verabschiedete Asylpaket II.

Dass auch bei schwerwiegenden Erkrankungen künftig Abschiebungen möglich sein sollen, wurde als negativ angesehen. Im Fall von schweren und insbesondere von schwer diagnostizierbaren Erkrankungen wie posttraumatischen Belastungsstörungen sei es auch weiterhin erforderlich, Abschiebungen auszusetzen und Duldungen zu erteilen. Für die Frage der Beurteilung und Aussetzung müsse auch künftig der tatsächliche Gesundheitszustand entscheidend bleiben und nicht nur rein formal entschieden werden.

Daneben wurden weitere Herausforderungen und Chancen der Integration diskutiert. Deutlich wurde dabei, dass das DRK und die Freie Wohlfahrtspflege mit ihren Integrationsprojekten einen bedeutenden Teil zur Integrationsarbeit in NRW beitragen. Maria Klein-Schmeink lobte die bisher geleistete Arbeit und kündigte an, Anregungen für weitere integrationspolitische Maßnahmen mit nach Berlin zu nehmen.

Valérie Titz

## Kreisverband Lippstadt-Hellweg Schüler leisten Erste Hilfe



Fotos: Heinrich Gehlmann

Die Gruppe 9 erzielte die Tagesbestleistung: (v.li.) Betül Akdemir (Gymnasium Eringerfeld), Ridvan Rizvanoglu (Gymnasium Eringerfeld), Albin Hajdari (Drost-Rose-Realschule Lippstadt), Lisa Grewing (Gymnasium Overhagen), Luana Scannella (Gymnasium Antonianum Geseke) und Sara Semrau (Realschule Lippetal)

Ein bewusstloser Skater, eine Schülerin mit unbestimmten Bauchschmerzen, eine Schnittwunde in der Handfläche und ein Schüler mit plötzlicher Atemnot waren die Übungsszenarien beim Schulsanitätsdiensttag des DRK-Kreisverbandes Lippstadt-Hellweg am 13. Februar 2016. Das Jugendrotkreuz im Kreis Soest hatte in die Drost-Rose-Realschule Lippstadt eingeladen. 122 Mädchen und Jungen von 16 Schulen aus dem Kreis Soest und einer Schule aus Arnberg trafen sich in Begleitung ihrer Kooperationslehrerinnen und -lehrer zu einem ganztägigen Begegnungs-, Meinungs- und Informationsaustausch, aber auch zu einem ernst-fröhlichen Wettstreit und zur Weiterbildung. Bei der Begrüßung betonte der Schulleiter Armin Wiegard die große Bedeutung des Schulsanitätsdienstes für den Schulalltag. Besonders freute er sich darüber, dass ausgerechnet bei der ersten Veranstaltung in der neuen Mensa so viele Gäste von anderen Schulen dabei waren.

Dank der professionellen Vorbereitung und Organisation durch Gabriele Kaulmann, Heinz-Michael Kaulmann und Klaus Bartelsmeier vom DRK sowie der Kooperationslehrerin Katrin Rossa von der Drost-Rose-Realschule konnte das

anspruchsvolle Tagesprogramm routiniert abgearbeitet werden. Ausgelost und in 16 Gruppen aufgeteilt, zeigten die „Schulsanis“ in vier Fachaufgaben ihr fundiertes Können in der Ersten Hilfe.

DRK-Rettungskräfte bewerteten die Aufgabenerledigung: Ansprache, Prüfung der Vitalfunktionen, Blutdruckmessung, Notruf, Wundversorgung, Lagerung, Wärmehalt, Betreuung. Zur Auflockerung konnten die Schülerinnen und Schüler im Wechsel mit den ernstesten Fachaufgaben auch in spielerischen Aufgaben Wertungspunkte erwerben.

Neben dem Wettbewerb wurden in Workshops fachliche Weiterbildungen durchgeführt: Reanimation einschließlich Einsatz von Beatmungsbeutel und Defibrillator, Mo-

onitoring, Notfälle bei Kleinkindern, Biss-, Stich-, und Nesselverletzungen durch Tiere.

Aufgrund des morgendlichen Losverfahrens war die Bekanntgabe der Wertungspunkte nicht spektakulär, aber trotzdem spannend. „Nicht alle der 16 Gruppen konnten die gleiche Punktzahl erreichen, aber niemand darf sich als Verlierer sehen“, fasste der Kreisverbandsvorsitzende des DRK, Dr.

Hans-Jürgen Thomas, das Ergebnis zusammen. „Alle haben gezeigt, dass sie qualifizierte Hilfe leisten können.“ Unabhängig von der Platzierung erhielten alle Teilnehmenden ein kleines Erinnerungspräsen. Abschließend zollte Dr. Thomas der Drost-Rose-Schule großen Dank für die sehr gute Zusammenarbeit und lobte das besondere Engagement aller Mitwirkenden.

*Heinrich Gehlmann*



Versorgung eines „gestürzten Skaters“



## Noch 13 Monate bis zum Start der neuen bundesweiten JRK-Kampagne Vom kleinen zum großen Frieden

Noch etwas mehr als 13 Monate, dann startet die neue bundesweite JRK-Kampagne zu Menschlichkeit und humanitärem Völkerrecht. Arbeitstitel: „gemeinsam Mensch“. Für Westfalen-Lippe sitzt Sebastian Driemer (34) aus Ibbenbüren mit im Kampagnen-Team, in dem 15 JRK'ler aus dem ganzen Bundesgebiet Ideen entwickeln. Nach dem ersten Arbeitstreffen hat sich Victoria Baues mit Sebastian unterhalten.

### Wie kam es dazu, dass du Mitglied der AG Kampagne wurdest?

Sebastian: Ich finde es total spannend, das humanitäre Völkerrecht so zu vermitteln, dass man es als Kind oder Jugendlicher auch versteht. Das ist das A und O in einem Jugendverband wie unserem. Damit das Völkerrecht in Zukunft noch bekannter wird, wollte ich unbedingt in die AG.

### Was ist deine Aufgabe in der AG?

Sebastian: Wir haben vier Arbeitsgruppen gebildet. Ich werde vor allen Dingen in der Gruppe Medien aktiv sein, weil ich lange als Journalist gearbeitet habe. Aber natürlich tauschen sich alle Gruppenmitglieder regelmäßig aus. Einige Ideen haben wir schon beim ersten Arbeitstreffen entwickelt.

### Zum Beispiel?

Sebastian: Wir möchten unter anderem



Foto: Peggy Ziethen

Für Westfalen-Lippe wirkt Sebastian Driemer (li.) in der AG zur neuen JRK-Kampagne mit.

eine Methodenbox entwickeln mit Projekten und Gruppenstunden-Konzepten rund ums Thema Menschlichkeit und humanitäres Völkerrecht für verschiedene Altersgruppen. Und wir haben vor, die JRK'ler im Verband schon während unserer Planung mit einzubeziehen.

### Was sind die Ziele der Kampagne?

Sebastian: Erstens möchten wir klar machen, wo Menschlichkeit in der täglichen JRK-Arbeit passiert. Zweitens wollen wir damit das Profil des JRK schärfen, und drittens wollen wir das nicht nur im Verband deutlich machen, sondern auch in aller Öffentlichkeit.

### Wann geht's los?

Sebastian: Anfang Juni 2017 beim Supercamp auf Rügen.

### Was bedeutet für dich Menschlichkeit?

Sebastian: Im Zusammenhang mit dieser Kampagne bedeutet Menschlichkeit für mich, auch und gerade in Zeiten des Krieges gewisse Regeln einzuhalten. Und im Alltag ist das für mich ganz niederschwellig: freundlich sein zu meinen Mitmenschen, sich auf Augenhöhe begegnen.

Einen ausführlichen Bericht über das erste Treffen lest ihr hier:



## Freiwilligendienst „weltwärts“ Noch Plätze zu vergeben

Für das neue „weltwärts“-Jahr sind noch Plätze frei. Wer zum Roten Kreuz gehört, zwischen 18 und 28 Jahren alt und abenteuerlustig ist, der hat jetzt noch die Gelegenheit, sich für den Freiwilligendienst „weltwärts“ zu bewerben. Ab September dieses Jahres reisen die Freiwilligen für bis zu zwölf Monate nach Namibia, Uganda oder Tansania. Dort können die

Teilnehmer erleben, wie die Rotkreuzgesellschaften im jeweiligen Land arbeiten. Denn der Freiwilligendienst findet in unseren Schwestergesellschaften in den Entsendungsländern statt.

Aktuell sind knapp 50 Teilnehmer „weltwärts“ unterwegs. Einige von ihnen haben dem JRK im Vorfeld verraten, warum sie mitmachen und was sie sich von dem Frei-

willigendienst erhoffen: <http://www.jrk-westfalen.de/index.php?id=825&L=0>. Hier findet ihr auch alle Infos zu Anmeldung und Bewerbung. Wer Interesse hat, wendet sich beim DRK-Landesverband Westfalen-Lippe an Anke.Benthaus-Reichstein@drk-westfalen.de.

Anke Benthaus-Reichstein /  
 Sebastian Driemer

## Ortsverein Ense

## Flüchtlinge werden Nachbarn

Foto: Soester Anzeiger



Hans-Georg Knaup, Vorsitzender des Ortsvereins Ense (2.v.li.), war begeistert von der gemeinsam mit der Bürgerinitiative „Flüchtlinge werden Nachbarn in Ense“ veranstalteten Aktion.

Etwa 20 Flüchtlinge aus hauptsächlich arabischen Ländern folgten der Einladung zu einer Informationsveranstaltung, zu der das DRK Ense in Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative „Flüchtlinge werden Nachbarn in Ense“ eingeladen hatte. Die Rotkreuzleitung des Ortsvereins präsentierte die DRK-Arbeit im Allgemeinen und die verschiedenen Arbeitskreise des DRK

in Ense im Besonderen, englisch übersetzt von Michael Greve von der Bürgerinitiative und ins Arabische übertragen von Samah Awaad, die selbst aus Syrien geflohen ist. Nach dem Vortrag wurden die Einsatzfahrzeuge besichtigt und Informationen über die Leistungs- und Einsatzfähigkeit gegeben. Die Gäste zeigten sich davon beeindruckt, dass sich die ehrenamt-

lichen DRK-Mitarbeiter im Hinblick auf Qualifikation und Ausrüstung nicht hinter dem hauptamtlichen Rettungsdienst verstecken müssen. Beim lockeren Zusammensein zum Abschluss der Veranstaltung wurde einmal mehr deutlich, wie viel ein gemeinsames Miteinander bewirken kann. Samah Awaad konnte feststellen: „Ich habe viel gelernt, und auch meine muslimischen Brüder und Schwestern sind beeindruckt, was in Deutschland von privaten Personen geleistet wird.“

Auch Hans-Georg Knaup, Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Ense, war sehr angetan: „Wir konnten uns als DRK präsentieren, wir haben sehr nette Leute kennengelernt und sind stolz, dass wir uns in dieser Art und Weise in die Arbeit für ausländische Mitbürger einbringen können. Wir führen so eine Veranstaltung gerne wieder durch.“ *i+t*

## Fachtagung des DRK-Landesverbandes

## Fetales Alkoholsyndrom – Diagnostik und Auswirkungen

Am 22. Februar fand die vom DRK-Landesverband – Abteilung Wohlfahrts- und Sozialarbeit – veranstaltete Fachtagung „Fetales Alkoholsyndrom“ in Münster statt. Der Kreis der 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzte sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Kindertageseinrichtungen, Heilpädagogischen Kindertageseinrichtungen und Frühförderstellen des DRK in Westfalen-Lippe sowie einer betroffenen Pflegemutter zusammen.

Beim Fetalen Alkoholsyndrom (FAS) liegt eine multiple Schädigung vor, die körperliche Fehlbildungen, Wachstumsstörungen, eine Schädigung des Zentralnervensystems und massive Beeinträchtigungen im sozialen Bereich umfasst. Die Schädigungen sind die Folgen eines partiellen oder durchgängigen Alkoholkonsums von Frauen in der Schwangerschaft. In Deutschland kommen pro



Der Referent Klaus ter Horst mit der Organisatorin der Veranstaltung Claudia Finger-Heints (Abteilung Wohlfahrts- und Sozialarbeit)

Jahr schätzungsweise 10.000 Babys mit alkoholbedingten Schädigungen auf die Welt. Fetale Alkoholspektrum-Störungen zählen zu den häufigsten bereits bei der Geburt vorliegenden Behinderungen in Deutschland.

Als Referent konnte Klaus ter Horst gewonnen werden, der eine der beiden FAS-Beratungsstellen in Deutschland leitet und Therapeutischer Leiter des Eylarduswer-

kes in Bad Bentheim-Gildehaus ist. Direkt zu Anfang stellte er klar, dass FAS kein neues Thema ist, sondern schon in der Bibel, der Kunstgeschichte und der Literatur aufgegriffen wurde. So sei Moritz aus der Geschichte Max und Moritz von Wilhelm Busch ein Junge, der mit seinem dissozialem Verhalten und seinem optischen Erscheinungsbild alle Anzeichen von FAS erfülle. Im Rahmen der Veranstaltung wurde anschaulich auf die Diagnostik und die Auswirkungen der Behinderungen auf das Verhalten und Erleben eines Kindergartenkindes mit FAS eingegangen.

Der Fokus der Hilfe beim Fetalen Alkoholsyndrom liegt auf der Begleitung und dem Schutz der betroffenen jungen Menschen. Im Mittelpunkt stehen die Strukturierung des Alltags und die Vermeidung von vielfältigen Überforderungen und Gefahren für die Kinder und deren Mitmenschen.

*Claudia Finger-Heints*

## Bundespräsident ehrte Freifrau Schenck zu Schweinsberg Bundesverdienstkreuz für DRK-Vizepräsidentin

Am Vortag des Internationalen Frauentages ehrte Bundespräsident Joachim Gauck am 7. März 24 Frauen mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, unter ihnen die Vizepräsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg.

Mit dem Verdienstkreuz am Bande würdigte Gauck das außerordentliche Engagement der Vizepräsidentin im Bereich der Sozial- und Wohlfahrtspflege und ihr unermüdliches Wirken in der Flüchtlings-

hilfe. Ihr Kommentar bei der Verleihung: „Ich freue mich riesig über diese Auszeichnung und würde sie gern an jeden einzelnen DRK-Helfer weiterreichen.“ Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg ist seit 1979 im DRK tätig und seit 2006 im Amt als DRK-Vizepräsidentin.

Unter anderem vertritt sie das DRK in der Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege und ist Mitglied im Kuratorium des Deutschen Müttergenesungswerkes. drk



Foto: Tom Maelsa / DRK

## Buchpräsentation in Mainz „Gesundheit 2030“



Foto: Elisabeth Geurts

(v.li.) Herbert Schneiders, die Autoren Dr. Sascha Rolf Lüder und Björn Stahlhut, Dr. Peter Enders MdL und Dr. Thomas Schaber (Verleger des Berliner Wissenschafts-Verlages)

Anfang März fand in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz in Mainz die Präsentation des Buches „Zukunft der Gesundheit 2030 – Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz zwischen Markt, Versorgung und Sicherheit“ von Dr. Sascha Rolf Lüder und Björn Stahlhut statt. Herbert Schneiders, Mitglied des Präsidiums des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz, zeigte sich in einem kurzen Grußwort außerordentlich erfreut darüber, dass die Präsentation dieser wichtigen wissenschaftlichen Publikation in den Räumen des rheinland-pfälzischen Roten Kreuzes erfolgte.

Der Jurist Lüder, Justitiar des DRK-Blut-

spendendienstes West und Landeskonventionsbeauftragter der DRK-Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe, und der Politologe Stahlhut, Grundsatzreferent im DRK-Generalsekretariat in Berlin, präsentierten hier ein Buch, das die Fragestellung nach der Gesundheitsvorsorge im Jahr 2030 nicht bloß auf die reine „Arzt-Patienten-Beziehung“ reduziert, sondern den Blick über den Teller rand hinaus wagt und sich einer interdisziplinären Ausrichtung der „Gesundheit 2030“ widmet. „Markt, Versorgung und Sicherheit“ sind dabei das Spannungsfeld, in dem sich die Autoren mit ihren ausführlichen Betrachtungen bewegen. In diesem weit gefassten Kontext zeigen sich Lüder und Stahlhut davon überzeugt,

dass eine zukunftsfähige Gesundheitspolitik nur dann wirklich und nachhaltig gelingen kann, wenn wirtschaftliches Handeln und gesellschaftliches Engagement zusammenkommen.

Im Rahmen der Buchpräsentation beleuchtete Dr. Peter Enders, Mitglied des rheinland-pfälzischen Landtages und Vorsitzender des Landtagsausschusses für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, einzelne Aspekte des Buches und ging aus landespolitischer und ärztlicher Sicht darauf ein. Enders unterstrich in seinem Referat die Bedeutung des Buches und betonte, dass es wichtige Ansätze liefere für die Entwicklung der Gesundheitspolitik bis zum Jahr 2030. Der Facharzt für Anästhesiologie vertritt die Interessen des ländlich geprägten Wahlkreises 2, Altenkirchen (Westerwald), im Mainzer Landtag. Da verwundert es nicht, dass er im Rahmen seines Vortrages stets auch die besonderen Herausforderungen zu unterstreichen wusste, die sich in Rheinland-Pfalz als Flächenland stellen. Gerade vor diesem Hintergrund zeigte Enders sich sehr erfreut über das Erscheinen dieses neuen Buchs, dem er eine große Verbreitung wünschte. Das Buch ist im Berliner Wissenschafts-Verlag erschienen und über den Buchhandel zu beziehen. Benjamin Greschner

## Die Rotkreuzgeschichtliche Sammlung in Westfalen-Lippe e.V. – Teil 2

## Zur Geschichte und zum Wirken des Roten Kreuzes

**Wer sich einen Eindruck von der Geschichte des Roten Kreuzes und der Entwicklung seiner vielfältigen Aufgaben verschaffen möchte, ist bei der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung in Schlangen an der richtigen Adresse. Die Sammlung und das unermüdliche Engagement von Jürgen Reuter, dem Leiter der Sammlung, hat „die warte, Heimatzeitschrift für die Kreise Paderborn und Höxter“ mit einem mehrseitigen Beitrag gewürdigt. In dieser Ausgabe bringen wir den zweiten und abschließenden Teil des Artikels.**



Thematisiert werden aber auch das Blutspendewesen, die Beziehungen zwischen Rotem Kreuz, Militär und Katastrophenschutz oder die Geschichte des internationalen Jugendrotkreuzes.

Tagungsraum, Werkstatt und Depot fehlen ebenso wenig wie ein für Forschungszwecke geöffnetes Archiv und nicht zu vergessen die sogenannte „Zweite Schiene“: Dabei handelt es sich um ausgesuchte Exponate, die für themenspezifische Wanderausstellungen zur Verfügung stehen.

*Text und Fotos: Annette Fischer*



„Den Menschen helfen, dem Frieden dienen“: Das Motto bringt das Wirken des Roten Kreuzes auf den Punkt. Dementsprechend stehen die Kultur des Helfens und deren Institutionalisierung im Mittelpunkt des Museums, das die Besucher mit der Arbeit und der Geschichte der Organisation bekannt machen will. Die Ausstellung vermittelt jedoch nicht nur Einblicke in die Grundsätze und das weit reichende Engagement des Roten Kreuzes, auch technische Entwicklungen etwa im Bereich des Fernmelde- und Krankentransportwesens oder der medizinischen Ausrüstung und Versorgung werden umfassend thematisiert.

Bei der Zusammenarbeit mit Helfern aus anderen Ländern kam es oft zum Austausch von Rotkreuz-Souvenirs wie Aufkleber, Kugelschreiber oder Abzeichen, die man natürlich aufbewahrte. Die Initialzündung zur systematischen Sammeltätigkeit war jedoch eine wiederum zufällig beobachtete Wohnungsaflösung. Beim Blick in den Müllcontainer entdeckte Jürgen Reuter ein Fotoalbum, dessen Bilder das Leben eines wohl verstorbenen Rotkreuz-Kameraden dokumentierten. Der gedankenlose Umgang mit Erinnerungen machte ihn so fassungslos, dass er den gezielten Aufbau einer Sammlung beschloss. Anfangs übernahm er vor allem persönliche Erinnerungsstücke wie Ehrenzeichen, Urkunden und Dienstbücher, mit der Zeit kamen Dienstbekleidung, medizinisches Gerät, Plakate, Schriftgut und vieles mehr hinzu. Zunächst im Keller seines Privathauses untergebracht, nahmen die zusammengetragenen Stücke bald

Da am Vereinssitz in Bad Lippspringe kein passendes Domizil zu finden war, zögerte man nicht lange, als im Nachbarort Schlangen die Gelegenheit zur kostenfreien Übernahme eines gemeindeeigenen, ehemaligen Verwaltungsgebäudes bestand. Die Bedingung: Der Museumsverein sollte das renovierungsbedürftige Haus selbst instand setzen. Alles schien auf einem guten Weg – bis das Projekt im wahrsten Sinne des Wortes fast ins Wasser gefallen wäre. Doch das ist nunmehr Geschichte, lediglich eine fotografische Dokumentation erinnert an die Zeit der aufwendigen Gebäudesanierung. Die Mühen haben sich gelohnt: Mit viel Liebe zum Detail werden den Besuchern auf zwei Etagen die Geschichte und das Wirken des Roten Kreuzes vorgestellt.

Einen breiten Raum nimmt die Präsentation der weltweiten Bedeutung der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ein.



Die Ursprünge der Rotkreuzbewegung basieren zwar auf leidvollen Kriegserfahrungen, das Engagement des Roten Kreuzes weitete sich aber recht schnell auf den zivilen Sektor aus. Was Ausrüstung und Logistik anbelangt, gibt es kaum Unterschiede. Bei kriegsbedingten Einsätzen wird oft dasselbe technische Gerät und Sanitätsmaterial genutzt wie in der Katastrophenhilfe, Planung und Ablauf von Rettungs-, Schutz- und Hilfsmaßnahmen laufen in beiden Fällen nach vergleichbaren Mustern ab. Auf die engen Zusammenhänge zwischen den beiden Einsatzfeldern verweist ein eigener Ausstellungsbereich.



Schon vor der Gründung des Roten Kreuzes existierten Vereinigungen von Frauen, die im Kriegsfall Verwundete pflegten oder Geld- und Sachspenden für die Soldaten sammelten, während sie in Friedenszeiten gemeinnützige Aufgaben wie Armenfürsorge und Waisenbetreuung übernahmen. Aus den Hilfsgesellschaften entstanden vielerorts Vaterländische Frauenvereine, die sich schon bald dem Roten Kreuz anschlossen, ohne allerdings ihre Eigenständigkeit vollständig aufzugeben. Um vor allem die Krankenpflege unter anderem durch eine bessere Ausbildung zu professionalisieren, wurde 1882 in Bremen der Vorläufer des heutigen Verband[es] der Schwesternschaften vom DRK e.V. ins Leben gerufen. Der Zusammenschluss, zu dem auch die Schwesternschaft Westfalen e.V. gehört, zählt zum ältesten Teil der Rotkreuzbewegung. Das Spektrum der Aktivitäten reicht mittlerweile von der praktischen Rotkreuzarbeit über die freie Wohlfahrtspflege bis zum Engagement in gesundheitspolitischen Fragen.

Durch regelmäßige Aufrufe in der Öffentlichkeit bestens bekannt ist der Blutspendedienst des Roten Kreuzes. 1667 übertrug ein Arzt des französischen Königs Ludwigs XIV. erstmals Lammb Blut auf den Menschen, 1818 gelang in London die erste Bluttransfusion von Mensch zu Mensch. 1919 wurde in New York die erste Blutbank der Welt eröffnet, und am 29. Februar 1952 führten die kurz zuvor gegründeten Blutspendedienste der DRK-Landesverbände Nordrhein und Westfalen in Gelsenkirchen erstmalig einen mobilen Blutspendedetermin durch. Heute decken die Blutspendedienste des Deutschen Roten Kreuzes mit etwa 3,8 Millionen entnommenen Blutspenden pro Jahr rund sieben Prozent des Bedarfs in Deutschland. Auch über die Geschichte des Blutspendewesens informiert das Rotkreuzmuseum in Schlangen.



Operationsbestecke, Inhalationsgeräte und Sterilisatoren, Mehrwegspritzen unterschiedlicher Größe, Apparate zur Unterstützung der Wiederbelebung und andere Utensilien: Einiges ist in gleicher oder ähnlicher Form nach wie vor in Gebrauch, anderes mutet aus heutiger Sicht archaisch bis kurios an. Die Exponate verweisen nicht nur auf die technischen Entwicklungen im Sanitätswesen seit dem Ende des 19. Jahrhunderts, sie gewähren darüber hinaus Einblicke in die Vielseitigkeit der von den Rettungs- und Pflegekräften des Roten Kreuzes seit jeher geleisteten Arbeit.



Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität: Die sieben Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung gehen auf den Gründer des Roten Kreuzes, Henri Dunant, zurück. Als der Genfer Kaufmann am 24. Juni 1859 Augen-

zeuge der Schlacht von Solferino wurde, war er von der unzulänglichen Versorgung der Verwundeten erschüttert. Das erlebte Grauen verarbeitete er in dem 1862 erschienenen Buch „Eine Erinnerung an Solferino“, mit dem er zugleich für die Gründung freiwilliger nationaler Hilfsgesellschaften warb. Um die Idee voranzutreiben, wurde in Genf eine Kommission ins Leben gerufen – deren erstes Treffen am 17. Februar 1863 gilt als Geburtsstunde des heutigen „Internationalen Komitees vom Roten Kreuz“. Auf einer Initiative Henri Dunants beruht auch die 1864 vereinbarte erste Genfer Konvention zum Schutz von Kriegsverletzten und der sie pflegenden Menschen.

Mit Blick auf die Nachwuchsförderung ist die Jugendarbeit ein besonderes Anliegen des Roten Kreuzes. Am Anfang einer Mitgliedschaft steht häufig der Schulsanitätsdienst. Die dafür notwendigen Kenntnisse in Erster Hilfe vermitteln Lehrpersonen, die selbst im Roten Kreuz aktiv sind, oder externe Ausbilder. Im Jugendrotkreuz geht es dann zunächst vor allem darum, Kinder und Jugendliche mit dem humanitären Gedankengut der Rotkreuzbewegung vertraut zu machen. Bei gemeinsamen Kampagnen, Aktionen und Übungen kommen aber auch Spiel und Spaß nicht zu kurz. Zeltlager stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl, Reisen bieten Gelegenheiten für internationale Begegnungen – das dient der Völkerverständigung und ist ganz im Sinne der Prinzipien, auf denen sich das Rote Kreuz gründet.

### Rotkreuzgeschichtliche Sammlung in Westfalen-Lippe e.V. – Museum

Parkstraße 18, 33189 Schlangen

Telefon: 0 52 52 / 93 52 93 oder 01 57 / 86 02 65 83

[www.museum-in-westfalen-lippe.drk.de](http://www.museum-in-westfalen-lippe.drk.de)

[info@museum-in-westfalen-lippe.drk.de](mailto:info@museum-in-westfalen-lippe.drk.de)

#### Öffnungszeiten:

Von Januar bis November jeden dritten Sonntag im Monat von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr und nach Vereinbarung

**Januar 2016**

I/1/001	Weihnachts- und Neujahrsgruß des Innenministers NRW	06.01.
IV/001/002	Tageseinrichtungen für Kinder; Frist zur Vorlage von Verwendungsnachweisen nach § 20 Absatz 4 KiBiz	06.01.
II/001/003	P-INK Qualifizierungsmaßnahme des DRK-Generalsekretariates zum Inklusionsmanager	06.01.
IV/002/004	GEMA Rahmenvertrag; Tarifänderungen zum 01.01.2016	06.01.
01/005	Personelle und organisatorische Veränderungen in der Landesgeschäftsstelle; Leitung der Abteilung Dienstleistungen / Fachbereich Recht	06.01.
IV/003/006	Ausschreibung des Kita-Wettbewerbes „Forschergeist 2016“	08.01.
I/002/007	Kampagne des Auswärtigen Amtes: „Vergessene humanitäre Krisen“ hier: Einladung zur Auftaktveranstaltung in Münster	08.01.
IV/004/008	Förderung von Familienberatungsstellen in Kooperation mit Familienzentren; hier: Unterlagen zum Verwendungs-nachweisverfahren	08.01.
I/003/009	Führerscheinausbildung Klasse C für Fahrer auf landeseigenen Betreuungs-Lkw, Gerätewagen-San und KTW Typ B	11.01.
II/002/010	Neue Förderrichtlinien des Kuratoriums Deutsche Altershilfe	11.01.
I/004/011	Flüchtlingshilfe; hier: Weiterführung der Begleitung von Flüchtlingssonderzügen	11.01.
I/005/012	Auslandshilfe; hier: Publikation der Fa. Dräger	12.01.
III/001/013	Ausbildung zum/zur Gedächtnistrainer/in im Bereich Gesundheit und Soziales	12.01.
III/002/014	Seminarangebote 2016 – freie Plätze –	12.01.
III/003/015	Ausbildung zum/zur Übungsleiter/in „Geselliges Tanzen in Gruppen“ im Bereich Gesundheit und Soziales	12.01.
IV/005/016	Tageseinrichtungen für Kinder KiBiz Zuschussantrag 2016/17	13.01.
I/006/017	Migration: Fördermittel der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) für Projekte zum Thema Flucht	13.01.
I/007/018	Migration: Einladung: Fachtage „Geflüchtete Kinder und ihre Familien in Kindertageseinrichtungen und sog. Brückenprojekten“	15.01.
IV/006/019	Tarifeinigung für die kommunalen Arbeitgeber	15.01.
SEA/01/020	Aufgabenverteilung innerhalb der Landesrotkreuzleitung	18.01.
IV/007/021	Pflegestärkungsgesetz II (PSG II)	18.01.
SEA/002/022	2. Freiwilligen- und Ehrenamtsstag: „Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement: Millionen Potenziale im Roten Kreuz“ am 12. März 2015	19.01.
I/008/023	Betreuungsdienst; Bezugsquelle zur Nachbeschaffung von Kochbadflüssigkeit (Thermoöl) für Feldkochherde der Marke Progress	20.01.
II/003/024	Save the Date: EU-Fördertagung am 28. – 29. April 2016 in Berlin	20.01.
II/004/025	Diverse pflegerechtliche Informationsangebote	20.01.
II/005/026	Pflegepersonal in Nordrhein-Westfalen qualifizieren und gewinnen; Befragung des dip im Auftrag des MGPEA	20.01.
IV/008/027	Verhandlungen einer Ergänzungsvereinbarung zur Anlage 3 des Vertrages über häusliche Krankenpflege	21.01.
JRK/003/028	Aufbaulehrgang Notfalldarstellung Modul Planung und Durchführung von Notfallsituationen (ehemals Fachausbildung für ND-Leiter/innen)	21.01.
II/006/029	Verbandliche Schulungen zur Einführung des Strukturmodells zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation in der Langzeitpflege	21.01.
I/010/030	Suchdienst: zusätzliche Beratungsstelle im KV Olpe	21.01.
Vorstand/03/035	Flüchtlingshilfe. Dank von Frau Ministerin Barbara Steffens	21.01.
I/009/032	Suchdienst: Aktuelles „Trace-the-Face“-Plakat und erneuter Sucherfolg	21.01.
I/011/033	Migration: Interessenbekundungsverfahren zur Einrichtung neuer Stellen im Förderprogramm „Soziale Beratung von Flüchtlingen“	21.01.
I/12/034	Informationsveranstaltung über die Inhalte des neuen Brandschutz-, Hilfeleistungs- und Katastrophenschutz-Gesetzes NRW (BHKG)	25.01.
Vorstand/03/035	Herr Gerhard Schwoch ist verstorben	25.01.
LKB/001/036	22. Sommerkurs im Humanitären Völkerrecht	26.01.
IV/009/037	Datenbereitstellung Unterjähriges Controlling IV. Quartal 2015	26.01.
JRK/004/038	Fachausbildung für JRK-Leiter/-innen	26.01.
I/013/039	Leistungszahlen zu den DRK-Einsätzen aus Anlass des Straßenkarnevals	26.01.
II/007/040	Gewalt in der Pflege / Menschen mit Demenz und geistiger Behinderung / Mundgesundheit bei Älteren, Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderung	27.01.
I/014/041	Verbreitung des humanitären Völkerrechts; hier: Grundlagen-seminar des Landesverbandes Hessen zum humanitären Völkerrecht und der Rolle des Roten Kreuzes	28.01.
II/009/042	Mode von Mensch zu Mensch; hier: Handbuch Personalentwicklung in DRK-Kleiderläden, Lern- und Arbeitshilfen	28.01.

III/05/043

Beantragung von Zuschüssen der Deutschen Rentenversicherung Westfalen für die dezentrale Fortbildung von ehrenamtlichem Rettungsdienstpersonal	28.01.
Tageseinrichtungen für Kinder; geänderte Tarifeinordnung, Empfehlung zur buchhalterischen Umsetzung	29.01.
Aktion „Kein kalter Kaffee“ zum Start der neuen DRK-Imagekampagne anlässlich des Weltrotkreuztags 2016; hier: Abfrage des Bedarfs an Pappbechern to Go im Kampagnen-Design	29.01.

**Februar 2016**

I/015/046	Karneval-Guide in sieben Sprachen	01.02.
SEA/05/047	Westen für Ihre TEAM WESTFALEN-Mitglieder	01.02.
SEA/06/048	Ehrenamtliche Patenschaften für geflüchtete Menschen, Programm des BMFSFJ – Förderleitfaden und Informationen zur Antragstellung	02.02.
II/008/049	Quartiersentwicklung	02.02.
III/06/050	Einladung zur Tagung der EH-Beauftragten	04.02.
IV/011051	Möglichkeit der Kurzzeitpflege für nicht pflegebedürftige Patienten durch die Änderung im Rahmen des Krankenhausstrukturgesetzes	04.02.
II/010/052	Aktion Mensch - Aktionstag 5. Mai 2016 – „Einfach für alle - Gemeinsam für eine barrierefreie Stadt“	04.02.
II/011/053	Internationaler Tag der Pflege; hier: 1. Infobrief der LAG FW NRW	04.02.
II/012/054	DRK-Altenhilfekongress vom 19. – 21. April 2016 in Berlin	04.02.
I/017/055	Gesundheitliche Versorgung in Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge; hier: E-Learning-Angebot der Ärztekammer Westfalen-Lippe	05.02.
Präsident/01/056	Herr Edgar Neutzer verstorben	10.02.
I/018/057	Betreuungsdienst; hier: Überarbeitung der DRK-DV 600 und Herausgabe zur Erprobung	11.02.
IV/013/058	Häusliche Krankenpflege nach §§ 132, 132 a SGB V; Anerkennung durch die 3 Arbeitsgemeinschaften der BKK in NRW	11.02.
IV/012/059	Kombinierte Unfall- und Haftpflichtversicherung bei der FUNK-Gruppe Änderung des Antragsverfahrens	11.02.
Vorstand/04/060	DRK-Ehrendadeln für langjährige Mitgliedschaft	15.02.
I/016/061	Fernmeldedienst; hier: Wirkbetrieb Digitalfunk	15.02.
IV/015/062	Urteil des BFH - Bewohner eines „Betreuten Wohnens“ können Aufwendungen für ein Notrufsystem als haushaltsnahe Dienstleistung im Rahmen Ihrer Einkommenssteuer berücksichtigen	16.02.
II/013/063	Fachbereich Kinder und Familie, Info-Post 01/2016; Projekt: „Die Mülldetektive: Kita-Aktionstag gegen Wegwerfplastik“	16.02.
IV/014/064	Steuerliche Behandlung von Leistungen im Rahmen der Flüchtlingshilfe; BMF-Schreiben vom 09.02.2016	16.02.
JRK/007/065	Förderprogramm „Aktiv für junge Flüchtlinge“	16.02.
II/014/066	EU-Fördertagung am 28. – 29. April in Berlin; hier: Einladung, Programm und Anreisehinweise	16.02.
I/019/067	Suchdienst: Lehrgangsausschreibung Fachdienstausbildung Suchdienst 2016	17.02.
I/021/068	Feuerwehr- und Katastrophenschutz-Ehrenzeichengesetz – FwKatsEG – NRW	17.02.
I/022/069	Fortbildung für Verantwortliche für das Krisenmanagement	17.02.
I/024/070	Migration: Fördertopf der METRO GROUP für Flüchtlingshilfe-Projekte	17.02.
I/020/071	Migration: Konzept für die soziale Betreuung von Asyl-suchenden in DRK-Aufnahmeeinrichtungen (Großeinrichtungen)	17.02.
JRK/008/072	Teamer_Innen für „Youth on the Run“ gesucht	18.02.
I/023/073	Migration: Förderung von Projekten zur Betreuung, Förderung und Ausbildung deutscher Spätaussiedler und Spätaussiedlerinnen aus Russland	18.02.
I/025/074	Suchdienst: Aktuelles „Trace-the-Face“-Plakat und erneuter Sucherfolg	18.02.
II/015/075	Gewaltschutz von Frauen in Flüchtlingseinrichtungen	19.02.
III/007/076	Seminarangebot: Gesunde Gelenke für ein bewegtes Leben	22.02.
SEA/009/077	Einführung von Team Westfalen-Mitgliedern ins DRK	24.02.
III/008/078	Seminarangebot: Tagesveranstaltung: Entspannen – Bewegen – Denken	24.02.
IV/016/079	Steuerliche Behandlung von Leistungen im Rahmen der Flüchtlingshilfe; Ergänzendes Schreiben des BMF vom 18.02.2016	24.02.
I/028/080	Rettungsdienst; hier: Bereichsausnahme vom Vergaberecht	24.02.
I/026/081	Migration: Interessenbekundungsverfahren: Chromebooks für gemeinnützige Flüchtlings-Organisationen	25.02.
JRK/010/082	„Ich kann was!“ – Initiative startet; Ausschreibung 2016	25.02.
I/027/083	Migration: DRK-Broschüre „Engagiert für Flüchtlinge – Empfehlungen für DRK-Gliederungen im Umfeld von Aufnahmeeinrichtungen“	25.02.
I/029/084	KRIFA 2016	25.02.

**Jetzt vormerken:  
Am 3. September finden der  
DRK-Landeswettbewerb und  
der JRK-Landeswettbewerb  
der Stufe III  
in Nottuln statt!**

**medienPark**  
X-IMAGE WERBEGENTUR + X-PRINT DRUCKEREI

			
<b>WERBEGENTUR</b>	<b>FOTOSTUDIO</b>	<b>DRUCKEREI</b>	<b>WERBETECHNIK</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Grafikdesign</li> <li>■ Webentwicklung</li> <li>■ Marketingkonzept</li> <li>■ Webtest</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Werbefotografie</li> <li>■ Studio &amp; On Location</li> <li>■ Produkt, Mode, People</li> <li>■ Architektur, Industrie, ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Digital- &amp; Offsetdruck</li> <li>■ Bücher, Broschüren</li> <li>■ Plakate, Flyer, Kalender</li> <li>■ Geschäftsdrukksachen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Fahrzeugbeschriftung</li> <li>■ Schilder, Banners</li> <li>■ Schaufensterbeschriftung</li> <li>■ Messe- &amp; Displayssysteme</li> </ul>

[www.medienpark-ankum.de](http://www.medienpark-ankum.de)



**SCHOLZ**  
Maschinenbau



around the world

**Fortschritt ist unsere Tradition**

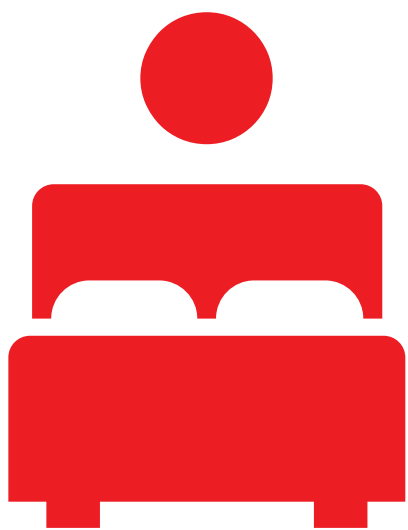


SCHOLZ – ein Name, der für über 90 Jahre Maschinenbau steht, für das Patent auf den Schnellverschluss und für jahrzehntelange Erfahrung im Bau von Autoklaven und Anlagen –SCHOLZ als Ausbildungsbetrieb, mit insgesamt 30 Auszubildenden – allein am Standort Goesfeld, bietet jungen Menschen eine intensive und produktive Lehrzeit auf hohem Niveau. Autoklaven mit einem Durchmesser von bis zu 9,85 m und rund 500.000 gelieferte Schnellverschlüsse unterstreichen die globale Marktführerschaft des Unternehmens im Autoklavenbau.

Maschinenbau Scholz GmbH & Co. KG  
Rottkamp 11  
48653 Goesfeld  
Tel. 02541 / 745 - 0  
Fax 02541 / 02741  
mailto: [info@scholz-mb.de](mailto:info@scholz-mb.de)  
web: [www.maschinenbau-scholz.de](http://www.maschinenbau-scholz.de)



# Schlafen ist einfach.



[sparkasse.de](https://www.sparkasse.de)

**Wenn dem Finanz-  
partner bereits heute  
rund 50 Millionen  
Menschen vertrauen.\***

\*Anzahl Kunden bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.

Wenn's um Geld geht

